

# Schülerinnen gegen sexistische Gewalt

Für mehr Zivilcourage: mehr als 40 pinke Plakate hängen in der Innenstadt

Vergleicht man Göttingen mit anderen größeren Städten, so stellt man fest, dass es sich um eine relativ sichere Stadt handelt. Aber: Die Polizei kann nicht überall sein. Wenn beispielsweise junge Frauen abends in der Innenstadt von Rowdys belästigt und bedroht werden, dann reicht das Vertrauen in die Sicherheitskräfte nicht aus. Besonders ist hier die Sensibilisierung für zivilcourageiertes Handeln nötig.

Eine Gruppe von sechs Schülerinnen startete in der vergangenen Woche eine Plakataktion, um auf Gewalt gegen Frauen hinzuweisen. Im Jugendtreff Point Six treffen sich Maria Sofie, Sarah, Leah, Lea, Gina-Denise und Hannah (Schülerinnen des zehnten Jahrgangs der IGS Göttingen) um mit der ‚Aktion Pink‘ auf Gewalt gegen Frauen hinzuweisen und Forderungen zu stellen. Denn viele Schülerin-

nen haben bereits Erfahrungen mit obszönen Anmachen und sexistischer Gewalt gemacht – und wollen nicht länger schweigen.

„Wir Mädchen wollen nicht weiterhin Umwege gehen müssen, wollen den Wall oder Park nachts nicht meiden müssen“, lautet eine Forderung. Zum einen wird hierbei an die Zivilcourage von direkten Beobachtern plädiert, aber es geht auch um mehr: Das

gesellschaftliche Umfeld darf ein sexistisches Klima nicht länger dulden. „Ich bin keine Barbie. Ich bin ein Mädchen mit Persönlichkeit“, steht auf einem der mehr als 40 Plakate: eine Antwort auf ein in weiten Teilen der Jugend verzerrtes Geschlechterbild, das sich womöglich aus bestimmten Teilen der gegenwärtigen Populärkultur speist.

„Oft ist die Unterscheidung von Spaß und Ernst schwierig“, sagen die Mädchen. Denn ein vermeintlich lustig gemeinter Spruch, kann das Einfallstor für obszöne Beleidigungen, Anmachen und letzt-



Sarah (l.) und Sofie appellieren für mehr Zivilcourage: „Wenn Du nicht hilfst, wer sonst?“  
Fotos: Eggers



lich auch für physische Gewalt sein. Derartige Vorfälle häufen sich. „Wir hoffen, dass die Leute dazu angeregt werden, sich Gedanken zu machen – und nicht wegschauen“, sagt die Gruppe. Dazu müssten mehr Berichte in die Öffentlichkeit getragen werden. Konkret wird eine bessere Beleuchtung und mehr Polizeipräsenz gefordert. Gemein-

sam mit Dagmar Riggers und Christine Suttkus vom KAZ (Kommunikations- und Aktionszentrum Göttingen) haben die sechs Schülerinnen mehr als 40 Blickfänger in Form von pinken Plakaten in der Innenstadt aufgehängt.

Es lohnt sich, diese Plakate zu lesen. Denn Gewalt gegen Frauen darf nicht länger verharmlost werden.

BLICK  
KAZ  
11.12.13